

gestatten, die bloß für den Soldaten bestimmt wären; allein wie sollte man dies bewerkstelligen? So wie es jetzt sieht, nimmt man sie nicht gern auf, selbst wenn sie das Geld in der Hand zeigen. Die Mädchen in ihren Wohnungen wollen nicht geschlagen sein, und die Bordellfrauen fürchten stets den Lärm, die übrige Störung, welche durch solche Art von Besuchern stets veranlaßt wird. Läßt man sie in einigen Häusern zu, so vermindern sich doch letztere stets aus den eben angegebenen Gründen, und da diese in der Nähe der Kasernen oder nicht fern von der Polizeipräfektur liegen, so wird der Unordnung, welche sich sonst unausbleiblich darin kund tun müßte, teils durch die Furcht vor den Chefs, teils vor der Polizei, vorgebeugt. Diese Ursache hat unter manchen Umständen die Polizei veranlaßt, sich der Eröffnung eines öffentlichen Hauses nahe bei einer Kaserne nicht zu widersetzen. Sie stützte sich hierbei noch auf den Grund, daß die Kaserne bei ihrem beschränkten Raume nur die Mannschaft von einem Regimente aufnehmen könne, eine Sache, die aus den eben angegebenen Ursachen den Nachteil sehr vermindert, welchen so ein Ort unter anderen Umständen gehabt haben würde.

Ich bemerkte, daß die Militärbehörde sich mit der vom Zivil verstehen müsse, den Umgang, welchen diese Mädchen mit den Soldaten haben, aufs Beste einzurichten, muß aber noch beifügen, daß ein solches Einverständnis zwischen beiden nie vollkommener war als, während der Präfekt Anglès an der Spitze stand, wo man sich mit Untersuchungen beschäftigte, die nicht gleichgültig lassen werden, deshalb aber hier notwendig eine Stelle finden müssen.

Während die königliche Garde gebildet wurde, gingen bald vom Generalstabe, bald von den verschiedenen Regimentsbefehlshabern Klagen über die große Menge von venerischen Krankheiten ein, infolge deren die Soldaten ins Spital gesendet werden mußten. Alle suchten die Ursache hiervon in der Nachlässigkeit von seiten der Polizei, die nicht sorgfältig genug auf die Gesundheit der öffentlichen Mädchen achte.

Um diesen Äußerungen zu begegnen und sich gegen den Vorwurf der Nachlässigkeit zu verteidigen, hatte der Präfekt nur nötig, den Beschwerdeführern die Übersicht von allen den unerhörten und wahrhaft unverhofften Verbesserungen zu senden, welche sich im Gesundheitszustande der unter Aufsicht stehenden